



Front | Wirtschaft | **Steigende Energiepreise - Nebenkosten-Schock – Haushalte zahlen monatlich bis zu 150 Fr. mehr**

Werbung



**Zum ersten Mal Wasser.**  
Als Patin veränderst du Leben – und ermöglichst Kindern in Not sauberes Trinkwasser.

[Mehr erfahren](#)

Publiziert 17. März 2022, 04:24

STEIGENDE ENERGIEPREISE

# Nebenkosten-Schock – Haushalte zahlen monatlich bis zu 150 Fr. mehr

**Ein Aargauer Energiewerk warnt vor einer Verdopplung der Preise. Besonders teuer wirds in schlecht isolierten Wohnungen. Experten raten bereits, Geld für die Nebenkosten zu sparen.**



von  
**Fabian Pöschl**

1 / 8

Bereits seit Monaten steigen die Einkaufspreise für Gas auf dem Grosshandelsmarkt kontinuierlich an. Der Ukraine-Konflikt und die damit verbundenen Unsicherheiten der Handelsbeziehung mit Russland führen zu unberechenbaren und hochvolatilen Gaspreisen.

Eine Einschätzung zur Versorgungssicherheit und zum Preisniveau ist angesichts der äusserst bedenklichen Situation in Europa sehr schwierig. Der Verband der Schweizerischen Gasindustrie (VSG) stuft die aktuelle Versorgungslage aber nach wie vor als stabil ein (Stand Information vom 28. Februar 2022).

Die Regionalwerke AG Baden (RWB) beschafft das Gas für ihre Kundinnen und Kunden zusammen mit 18 weiteren Aktionären von der Einkaufskooperation Erdgas Regio AG. Ziel dieser gebündelten Beschaffungsstrategie ist es, das Gas für die Versorgung unserer Kundschaft zu möglichst attraktiven Konditionen am Markt zu beschaffen und Marktpreisschwankungen in Grenzen zu halten. Die aktuellen Ereignisse machen diese Bestrebungen jedoch zunichte. Es zeichnet sich leider eine massive Anpassung – in der Grössenordnung einer Verdoppelung – des Energiepreises für Gas per 1. April 2022 an. Der Preis für die Netznutzung und die Abgaben bleiben unverändert.

Es ist uns bewusst, was eine solche Preissteigerung für unsere Kundinnen und Kunden bedeutet und wir bedauern, dass wir die hohen Einkaufspreise weitergeben bzw. überwälzen müssen und keine Möglichkeiten für Preisabfederungen haben.

Wir stehen täglich im Austausch mit unseren Marktpartnern und bewerten die Situation laufend neu. Die definitive Preisgestaltung werden wir aufgrund der neusten Situation und Beurteilung per Ende März festlegen und Ihnen dann gleich kommunizieren.

Sie dürfen sich darauf verlassen, dass wir alles daransetzen, Ihre Gasversorgung sicherzustellen.

**Regionalwerke AG Baden**  
Haselstrasse 15 · 5401 Baden · 056 200 22 22 · regionalwerke.ch

Die Regionalwerke Baden kündigen in einem Brief eine mögliche Verdopplung der Gaspreise an.  
20 Minuten/News-Scout

## Darum gehts

- Ein Energiewerk verschickt Briefe, in dem es eine mögliche Verdopplung der Preise ankündigt.
- Ab April droht der Nebenkosten-Schock.
- So kannst du dich gegen hohe Nebenkosten wehren.

News-Scout B.\* erhielt einen Brief der Regionalwerke Baden. Sie war schockiert, als sie las, dass eine massive Anpassung des Energiepreises ab April in der Grössenordnung einer Verdopplung eintreten könnte (siehe Bildstrecke oben). Sie fragte sich, ob sie dann die Heizung abstellen soll.



Solche Briefe dürften einige Schweizer Haushalte bekommen. Die Hälfte der Liegenschaften in der Schweiz heizt noch mit Öl und Gas, sagt Comparis-Finanzexperte Michael Kuhn zu 20 Minuten.

## Geld sparen für Nebenkosten

Wie teuer es wird, hängt davon ab, ob das Öl und Gas mit langfristigen Verträgen zu tiefen Preisen oder teuer an der Rohstoffbörse bezogen wird. Grundsätzlich könnten die Energiewerke die Preise eins zu eins weitergeben. «Wenn der Ölpreis um 100 Prozent steigt, könnten sich auch die Heizkosten verdoppeln», so Kuhn. Entweder kommt der Nebenkosten-Schock sofort bei einer Konto-Abrechnung oder mit einer Pauschale etwas später.

Der Comparis-Experte empfiehlt angesichts der hohen Energiepreise, etwas Geld für die Nebenkosten zurückzulegen. Damit soll man bei der nächsten Abrechnung gewappnet sein vor bösen Überraschungen.

## Teuer wirds in schlecht isolierten Häusern und in den Bergen

Im Sommer brauchts nur noch Energie fürs Warmwasser und nicht mehr für die Heizung, sagt Robert Weinert, Leiter Immo-Monitoring bei Wüest Partner, zu 20 Minuten. In den kälteren Bergregionen und in schlecht isolierten Häusern brauchts bei tiefen Temperaturen aber auch im Sommer eine Heizung.

Mieter und Mieterinnen in älteren Liegenschaften könnten deshalb stark davon profitieren, wenn es einen Umstieg von der Öl- oder Gasheizung zu einer Wärmepumpe gebe. Viele Vermietern Vermieterinnen würden jetzt umsteigen. Durch die Wertsteigerung könne die Miete zwar kurzfristig steigen, am Ende liessen sich aber mehr Nebenkosten sparen, so Weinert.

Allerdings werden Vermietende, die in den vergangenen Jahren eine neue Ölheizung installieren liessen, wohl kaum aufgrund der derzeitigen Situation schon wieder umbauen. «Das wäre nicht nachhaltig und wird vom Gesetzgeber auch nicht vorgeschrieben», sagt Thomas Oberle vom Hauseigentümerversand Schweiz.

## 150 Franken mehr pro Monat

Bei dem Absender der Briefe, den Regionalwerken Baden, heisst es auf Anfrage, dass die definitive Erhöhung erst per 1. April bekannt gegeben werde. Man habe mit dem Brief an die Kundinnen und Kunden über die extreme Preissituation am Gasmarkt informieren wollen.

Falls es zur Verdopplung der Energiepreise käme, müsste ein Einfamilienhaus laut Marketingleiter Gilles Tornare bei einem üblichen Jahresverbrauch von 20'000 kWh rund 150 Franken pro Monat mehr zahlen.

## Vorsicht vor dem Heizung-Abschalten

Tornare weist aber darauf hin, dass die Heizperiode ab März langsam zu Ende geht. Die Kosten für den Gasverbrauch fielen dann nicht mehr stark ins Gewicht. Die Heizung ganz ausschalten sei bei noch kalten Frühlingsnächten aber nicht zu empfehlen, weil es noch viel Energie brauche, um eine abgekühlte Wohnung wieder zu erwärmen.

Der Energieexperte empfiehlt, reduziert zu heizen. Mit jedem Grad weniger Raumtemperatur lasse sich bis zu sechs Prozent Energie einsparen. Torare hofft ausserdem, dass es bald zu einer Preissenkung kommt, falls sich die Situation in der Ukraine entschärft.

Wie sich die Energiepreise weiter entwickeln, hängt vor allem von der Kriegssituation in der Ukraine ab, sagt ZKB-Anlagestratege Simon Lustenberger zu 20 Minuten. Sollte es weiter eskalieren, dürften die Preise weiter steigen. «Erst bei einem Verhandlungserfolg dürften die Preise wieder runter gehen», sagt Lustenberger.

## Hohe Nebenkosten – so kannst du dich wehren

Mieterinnen und Mieter sollten die Nebenkostenabrechnung genau prüfen, sagt Fabian Gloor vom Mieterinnen- und Mieterverband Schweiz zu 20 Minuten. Der Verband gibt auf seiner Webseite Tipps. So dürfen Vermietende nur die tatsächlichen Kosten in Rechnung stellen und keinen Gewinn mit Nebenkosten erzielen. Sie müssen den Aufwand auf Verlangen belegen. Eine allfällige Reklamation sollte per eingeschriebenem Brief an die Vermieterschaft gehen. Wenn das nicht hilft, kann eine Schlichtungsbehörde die Nebenkostenabrechnung überprüfen.

### DEINE MEINUNG

Das Thema ist wichtig.



Der Artikel ist informativ.



Der Artikel ist ausgewogen.

